Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 25

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir selbst können das Leben nicht schaffen, denn unerbittlich ist der Tod. „Die Geburt ist der Vorläufer des Todes.“ Doch können wir dazu beitragen, unser Leben zu verlängern, geistig frisch und gesund zu bleiben. Die Natur kommt uns dabei in mancher Beziehung zu Hilfe.

Die Gesundheit ist ein Lebensglück. Ein frohes Gemüt hilft über vieles hinweg. Glücklich ist der, welcher das ihm fehlende mit einem Verkleinerungsglas, das, was er besitzt, mit einem Vergrößerungsglas ansieht.

Das Lebensglück hängt oft vom Menschen selbst ab. Er soll deshalb nicht leichtsinnig mit seiner Gesundheit umgehen, sie nicht als wertloses Gut betrachten. Die Gesundheit des Einzelnen bedingt das Wohlergehen der Familie, des Gemeinwesens und bildet eine Grundlage des Staates.

Wie viel Unglück und Not könnte verhütet werden, würde sich jeder Mensch bestreben, die Kunst zu lernen, „gesund und glücklich zu leben.“ — Für das lehrreiche Referat auch hier nochmals unsern besten Dank.

Nach Erledigung noch einiger kleiner Vereinsgeschäfte, machte auch der Magen sein Recht geltend. Bei dampfendem Kaffee noch ein gemütliches Plauderstündchen. A. R.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Thurgau.** a. T. Am Pfingstmontag versammelten sich die thurg. Cäcilienvereine zu einer Gesamtaufführung in der neuen kath. Kirche der Hauptstadt. Die aktive und passive Beteiligung war sehr zahlreich. Beteiligten sich doch bei den Gesamtchören 17 Vereine mit über 400 Sängern. Wenn man bedenkt, daß die Festmesse sowohl wie auch andere Nummern des Programms teilweise mehr als mehrstimmig sind; ferner, daß die Katholiken in allen größeren Ortschaften in der Minderheit und Gemeinden von über 1000 Seelen nicht zahlreich sind, ist der Besuch und damit die Arbeit der Sänger eine sehr fleißige zu nennen. Damit übrigens auch die kleinen Chöre nicht beiseite stehen müssen, finden in der Zwischenzeit zwischen je zwei kantonalen Aufführungen Bezirkscäcilienfeste statt. Diese Veranstaltungen haben die Sache des lithurg. Gesanges beim Gottesdienst mächtig gefördert. Man hat denn auch bei den Einzelvorträgen in Frauenfeld den angenehmen Eindruck gewonnen, daß die Musica sacra im schönen Thurgau mit Fleiß und Verständnis gepflegt wird. Cantate Dominum canticum novum.

Die Zeit rückt allgemach heran, wo die Temperatur des Tages die Sommerferien bringt, in welche jeweilen der schweiz. Handfertigkeitskurs verlegt wird. Bekanntlich haben wir Thurgauer die Ehre, ihn diesmal in unserer Metropole aufzunehmen. Die Anmeldungen betragen etwa 120, wovon der dritte Teil aus dem eigenen Gau stammt. — Ueberflüssige Schulbücher hat z. B. der thurg. Lehrmittelverlag. Man ist daran, neue Lesebücher einzuführen. Bereits sind das 2. und 3. redigiert, die andern sind in Arbeit; die Restauflagen der Rüeggschen sind aber immer noch nicht vergriffen, und bis dahin heißt uns Neuerungslustige die h. Regierung warten. Das 4. Lesebuch soll nun beinahe alle sein im Magazin, so daß spätestens in zwei Jahren die Einführung des neuen in dieser Klasse erfolgen könnte. —

Die schulfreundlichsten Gemeinden unseres Heimatkantons sind entschieden die Industrieorte am Bodensee. Nicht nur, daß sie nichts sparen an der Erstellung geräumiger und gesunder Schullokalitäten, daß sie die Schülerzahl per Lehrstelle freiwillig unter die gesetzliche Norm fixieren; daß sie mit ihren Gehaltsansätzen obenanstehen; sie sorgen auch für den Resignaten. So hat Romanshorn dem aus Gesundheitsrücksichten von seiner Stelle zurücktretenden Lehrer Haag einen jährlichen Ruhegehalt von 1000 Fr. festgesetzt, bei gänzlicher Verdienstlosigkeit 1200 Fr. Es wäre nur zu wünschen, daß diese Ansätze Regel würden. Aber kleine Gemeinden mit wenig Fondationen und geringem Steuererträgnis können solches mit bestem Willen nicht leisten. Hätten es aber nicht gerade Lehrer an solchen Stellen am nötigsten?

b. Das Gehaltsregulativ wurde in dem Sinne erhöht, daß die Primarlehrer von Romanshorn künftig ein jährl. Gehaltsmaximum von 300 Fr. erhalten. Anfangsgehalt 1700 Fr. Höchstgehalt 2400 Fr. nebst Wohnungsentschädigung von 500 Fr. und Entschädigung für den Wegfall der Neujahrsgeschenke 100 Fr. Bei diesem Anlaß drückte Fürsprech Dr. Hagenbüchle die Hoffnung aus, der Kanton möge endlich die Frage der Pensionierung gründlich regeln. Eine fruchtbare Gemeindeversammlung.

Altnau erhob den Antrag der Schulvorsteherschaft auf Unentgeltlichkeit der Lehrmittel fast einstimmig zum Beschluß. Auch die Anregung, in nächster Zeit bei Besetzung der Lehrstellen auch einen kath. Lehrer zu berücksichtigen, damit derselbe den Orgeldienst in der kath. Kirche besorgen kann, fand mindestens stillen Anklang und keinen Widerspruch. F.

2. **Freiburg.** Letzter Tage starb unerwartet schnell Kantonsrat Moritz Progin in Bulle im Alter von 62 Jahren. Als Lehrer in Neirivue, als Seminarlehrer in Hauterive und als Sek.-Lehrer in Bulle zeigte er überall den Mann der Arbeit und des pädag. Taktes. Auch als Schulinspektor hat seine Name besten Klang. Auf dem Gebiete der Politik (er war Red. des Fribourgeois in den Tagen der oppositionellen Stellung dieses Organs) erlebte der Verstorbene wenig Freuden, war aber auch da als Redaktor arbeitsam, gewandt und opferfähig. Mit Progin starb vorab ein Lehrer und Erzieher, der in seinem Lehrerberufe heimisch war. R. I. P.

Die »Société Fribourgeoise d'éducation« hält ihre Jahresversammlung den 1. Juli in Romont. — Die Direktion der Schweiz. Bundesbahnen ließ erklären, daß sie vom 1. Mai an keiner Gesellschaft mehr Retourbillete mit einfacher Taxe aushändigen werde. Es fällt somit die bisher genossene Vergünstigung der Hin- und Rückfahrt dahin. Diese mißliche Erfahrung werden mutmaßlich auch Schweiz. kath. Volksverein — Kath. Lehrerverein — Schweiz. Lehrerverein 2c. erleben. Früchte der Eisenbahnverstaatlichung, die allgemeine Taxermässigung in Aussichte stellte.

3. **Aargau.** Köstlich war in jüngster Großrats-Sitzung die Rednerei mehrerer Herren gegen ein Zuviel an Schulzeit und an Hausaufgaben und namentlich ein Zuviel im Lehrplane der Volksschule. Als Frucht der allgemeinen Klagen resultierte der Beschluß auf einen freien Schulhalbtag per Woche ohne Hausaufgabe. Dr. Keller wünschte zwei, er unterlag auffälligerweise. Die Einsicht bricht sich immer mehr Bahn: Abrüstung und Kürzung der Schulzeit. Aber wer fängt an, und wo soll man kürzen? Man schimpft, klagt, jammert, und es bleibt beim — alten.

4. **Luzern.** Dieser Tage starb in der Stadt Luzern ein Priester und Schulmann originellster Art. 70 Jahre lebte der hochw. Herr Stutz, in letzter Stunde ernannter Chorher von Münster, welchen Posten er aber nicht mehr bezog. Der lb. Gott holte ihn als Kaplan auf Hergiswald. Der Verstorbene war gew. Professor an der theolog. Fakultät in Luzern, Direktor am

Lehrerseminar in Hitzkirch, Pfarrer ebendaselbst, Chorherr in Münster und Inspektor der Stadtschulen, in allen Stellungen urchig originell, immer aber ein Mann großer Gelehrsamkeit und ein frommer Priester. Wir kannten den jovialen Herrn von einem unserer Lehrerfeste her und behielten ihn in gutem Andenken, er war ein Original im besten Sinne; ein Priester, der den Himmel in treuer Arbeit verdient. Wenn die Luzerner Freunde ein Bild und einen eingehenden Nachruf senden, so tun sie vielen Lesern einen Dienst. R. I. P.

Unsere Arbeit von Herrn Lehrer Mehr in Tann bei Sursee, dem verdienten Autor der sehr zu empfehlenden „Gedankenspäne" (Buchdruckerei Schill in Luzern), betitelt „Tier-, Pflanzen- und Menschenschutz", fand vollen Abdruck in der „Rheinisch-Westfälischen Schulzeitung" in Aachen. Wir möchten Freund Mehr bitten, Herrn Red. J. Müllermeister in Aachen ein Exemplar seiner „Gedankenspäne" zu senden, es wird derselbe sie sicher in Kreisen kathol. deutscher Lehrer gerne bekannt machen.

5. **Schwyz.** In der Gesamtschweiz gibt es 7 Blindenfürsorgungsvereine. So in Bern, Genf, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Solothurn und Zürich. Sie besorgen 305 Blinde.

Ferienkolonien finden sich in Bern 5, in Freiburg, Basel, Genf, Glarus, Graubünden, Luzern, Thurgau und Tessin je 1, in Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen und Waadt je 2, in Aargau und Neuenburg je 3, und in Zürich 21, total 47. —

„Schwyzer Ztg." und „Einf. Anz." traten für eine Besserstellung der Organisten ein. Erstere zieht auch die mangelhafte Besoldung der Geistlichen in die Besprechung. Beide Blätter rufen einem bez. Anlaufe der Behörden anläßlich der kommenden Budget-Gemeinden. Wenn's nur nützte! —

Durch Vermittlung des hochw. Herrn Pfarrers Lenherr in St. Fiden gingen den 14. dies Fr. 50 ein „für die Wohlfahrts-Einrichtungen des kath. Lehrervereins" von Frau Ww. Nüesch-Wehrle in Neudorf (St. G.) zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten Hr. J. Nüesch slg. Dem hochw. Herrn, einem währschaften und alterprobten Freund und Gönner der christlichen Schule und ihrer Hirten, sowie der edlen Witwe für ihre Gewogenheit unseren herzl. Dank im Namen des Vereins. Derlei Scherflein tun wohl. Der lb. Gott lohne diesen Edelsinn! Dem Verstorbenen des Vereins christliches Gedenken! Vivant sequentes!

6. **St. Gallen. Achtung!** * Den 25.—29. August finden in Riedenburg bei Bregenz Exerzitien für Lehrerinnen statt. Anmeldungen sind bis anfangs August an die Oberin zu richten. —

7. **Bern.** Das Lehrerinnenheim in der Elfenau wird auf Frühjahr 1910 begonnen. Für den Ankauf des Neuhof in Birr soll jedes Mitglied des „Schweiz. Lehrerinnenvereins" 1 Fr. beitragen. Der Verein zählt heute 1000 Mitglieder. Er tagte den 13. dies in Bern und steht im 15. Jahre seines Bestandes. —

8. **Deutschland.** * Vom 7.—14. August veranstaltet der Keplerbund zu Godesberg einen naturwissenschaftlichen Kursus, der speziell den sog. exakten Wissenschaften gelten soll. Das Honorar beträgt 12. Mk., die chemischen Uebungen sind bei diesem Honorar inbegriffen. Das Material für diese letzteren kann vom Kursisten zu je 3 Mk. für die Dauer der Uebungen bezogen und benutzt werden.

Die physikalischen Handfertigkeits-Uebungen kosten extr. 3 Mk. und das bez. Handwerkszeug 4 Mk. 50. Wohnungen besorgt H. Lehrer Hartz in Godesberg von Mk. 1.25 an, samt Morgenkaffee. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle für den naturwissenschaftlichen Kursus in Godesberg entgegen und erbittet genaue Angabe, ob der Teilnehmer auch an den praktischen Uebungen

sich beteiligen will. Nachlaß des Honorars ist zu erzielen, sofern ein besonderes Ansuchen gestellt wird. —

Der Münchener Magistrat erstrebt ums Kuckucks Gewalt neuerdings die Vermehrung der Simultanschulen. Es wird dieses Zwängen wenig nützen, weil die ministeriellen Entschließungen von 1901 und von 1906 an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Ebenso liegen auch analoge Gutachten des erzbischöflichen Ordinariates und des protestantischen Oberkonsistoriums vor, die beide gegen die Simultanisierung sich aussprechen. Aber eineweg, der Liberalismus will einmal die Simultanisierung mit Gewalt ergattern.

Der „Deutsche Evangel. Schulkongreß" tagte den 1.—4. Juni in Elberfeld und wurde eröffnet mit offiziellem Gottesdienste. Als markant bezeichnen wir den Dank, den die Tagung Herrn Lehrer Grünweller ausspricht „für die mannhafte Art, mit der er den radikalen Bestrebungen des Lehrers a. D. Tews auf religionsunterrichtlichem Gebiete entgegengetreten ist." Sie sieht seine Ausführungen als „durchaus begründet" an und ermutigt ihn, auch fernerhin für die Erhaltung des bekenntnismäßigen Charakters des Religionsunterrichts der Volksschule nachdrücklich einzutreten.

Der ganze Anlaß war von religiöser Einsicht durchdrungen. Wir freuen uns vom kath. Standpunkte aus der Wärme, mit der unsere protestant. Glaubensbrüder die Schulfrage von heute ansehen. Wahrlich, wir Subventions-Katholiken können von diesen Leuten lernen.

Literatur.

Buchhaltung, komplet, mit „Anleitung und Material" zur Buchhaltung, Inventar-, Tage-, Kassa- und Hauptbuch in Kartonmappe à Fr. 1.20 von J. Nüesch, Sekundarlehrer, Berneck. Im Selbstverlage des Verfassers.

Für den Lehrer der Buchhaltung ist es oft schwer, bei der Unmasse von Buchhaltungssystemen das Richtige zu treffen. Viele derselben sind zu weitschweifig, so daß der Unterrichtsstoff in der oft so kurz bemessenen Zeit kaum bewältigt werden kann. Den meisten fehlt der für diesen Unterricht so notwendige örtliche Charakter, wodurch Leben in den Unterricht gebracht und das Interesse des Schülers geweckt wird. Der Verfasser obigen Systemes hat es verstanden, gerannten Uebelständen vorzubeugen. Wenn auch die zu buchenden Geschäftsfälle auf eine kleine Anzahl beschränkt sind, so enthalten sie doch alles Wesentliche, was das praktische Leben mit sich bringt. Im Interesse der Einfachheit und Uebersichtlichkeit sind Tage- und Kassabuch in ein einziges Buch vereinigt, so daß die Geschäftsvorfälle, von den Zahlen abgesehen, nur einmal zu buchen sind. Da die Geschäftsfreunde im „Material zur Buchhaltung" bloß mit Nummern bezeichnet sind, so müssen beim Beginn des Unterrichtes ihre Namen in dem hiezu offen gelassenen Raum eingetragen werden. Dadurch erhält bei richtiger Auswahl der Persönlichkeiten die Buchhaltung einen absolut örtlichen Charakter, der dem Schüler das richtige Verständnis der einzelnen Geschäftsfälle sehr erleichtert.

Gestützt auf obige Vorteile und auf eigene Erfahrung können wir das System „Nüesch" jedem Lehrer der Buchhaltung bestens empfehlen.

J. Brunner, Sek.-Lehrer.

Charakterbilder aus der Weltgeschichte. Von Dr. Schöppner, 4 gänzl. umgearbeitete und illustrierte Auflagen. 6 Kunstbeilagen. Regensburg, Verlagsanstalt vormals G. J. Manz — 454 S. — Brosch. 6 und geb. 8 Mk.

Der alte Schöppner tut einem in Neuauflagen wirklich recht wohl. Und daß er so reichhaltig und so vorzüglich illustriert wurde (teils nach alten Denk-